

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 264.

Sonntag den 10. November.

1867

## Der Suez-Kanal.

(Fortsetzung.)

Nachdem ich das Postschiff verlassen und in dem de Lesseps'schen Hause von einem Neger mit einem mir sehr wohlthunenden Kaffee regalirt worden, verfügte ich mich in die im Kanal vor dem Hause ankernde neue Golette, welche den Namen „Eugenie“ führt und das Erzeugniß der Schiffswerfte von Ismailia ist.

Die Golette ist ein allerliebtes Modell nautischer Baukunst, eben so elegant wie geräumig, und enthält einen niedlichen Salon, mehrere Kabinen und sämmtliche zu einer mehrtägigen Reise nöthigen Einrichtungen.

Von der Compagnie zum Privatgebrauche ihres Präsidenten bestimmt, befand sich derselbe in diesem Augenblicke an Bord, um einen ersten Blick in sein neues Logis zu werfen.

De Lesseps las meine Empfehlungsbriefe, was mir erlaubte, mich einer kurzen stummen Betrachtung des berühmten Mannes zu überlassen. De Lesseps ist von stämmigen, und doch fein gebildeten Körperformen; schwarze, lebhaft, stehende Augen, weiße Haare, so fein wie Seide, schwarze Augenbrauen und grauer Schnurrbart verleihen seiner Physiognomie Würde und Noblesse; jeder Zoll an ihm ist „Gentleman“.

Noch denselben Tag machten wir einen Ausflug zu Pferde auf eine Dasis, welche, zu einem Landgute umgewandelt, von der Compagnie dem Emir Abd-el-Kader unter dem Namen Bir-abou-Ballah als Eigenthum zuerkannt wurde, und besuchten den vor Ismailia gelegenen, zweitausend Hektaren großen See Thimsah, den künftigen Hafen dieser Stadt, welcher, von Natur schon zwei bis vier Meter unter der Meeresfläche gelegen, mit noch einiger Ausgrabung einen sicheren inneren Hafen für die Schiffe bilden wird. Kein Zweifel, daß eine Zeit kommen wird, in welcher dieses Becken, von schönen Quais eingefast, die Lieblingspromenade der Bürger von Ismailia ist. Aber daß sie ja nicht vergessen, Bäume zu pflanzen, denn sonst möchten sie sich hier im Centrum der Landenge ohne Schatten in die Unmöglichkeit, zu lustwandeln, versetzt sehen!

Am folgenden Tage in der Frühe herrschte große Thätigkeit an Bord der „Eugenie“. Schwarze, braune und weiße Dienerschaft war damit beschäftigt, die Bagagen und Provisionen der Passagiere einzuladen, und nach wenigem Zeitverlust lichtete die Golette die Anker, um auf dem Kanal, welcher jetzt Ismailia mit dem großen maritimen Kanal verbindet, das Einlaufen in denselben zu bewerkstelligen.

Nach einer halben Stunde erreichen wir die Jonction und verlassen unser Schiff, um der an dieser Stelle auf einem Sandhügel errichteten Villa des Vicekönigs einen kleinen Besuch abzustatten. Der Eigentümer selbst hat dieß noch nicht gethan, und wenn er sich eines Tages dazu entschließen kann, wird sein Auge mit Ergötzen die Arbeiten überblicken, welche von da bis gen El-Guisre zu den interessantesten und schwierigsten gehören.

Während sich die Schleusen des Verbindungs-Kanals öffnen, die Wasser sinken und die Golette in den Kanal von Suez debouchirt, steigen wir in einen Wagon und benutzen zur nähern Besichtigung der Arbeiten eine Eisenbahn, welche auf verschiedenen Schienenwegen siebenundzwanzig Kilometer Landes durchschneidet und von zwölf Locomotiven bedient wird, deren jede kräftig genug ist, zehn Wagen, je vierzehn Kubikmeter Sand enthaltend, davonzuführen.

Die Sanddünen von El-Guisre werden eines Tages von den enormen Schwierigkeiten zeugen, welche die Unternehmer an dieser Stelle zu überwinden hatten. Hier muß auf dreißig Meter Tiefe gegraben werden,

bei einer Breite von fünfzig bis sechzig Meter. Nicht weniger denn neun Millionen Kubikmeter Sand sind hier auszuschneiden und natürlicherweise auf eine gewisse Entfernung davonzuführen.

Bereits ist das Schwierigste überwunden und die Wasser des mittelländischen Meeres scheiden die Sandberge von El-Guisre, welche sich zu beiden Seiten des Kanals zu riesigen gelben Mauern aufthürmen.

Bei diesen Ausgrabungen stieß man um wenige Fuß über der Meeresfläche erhaben auf eine dünne Lage leicht zerreiblichen Sandsteins, und ist zu vermuten, daß an diese Steinart sich die ersten Anschwemmungen bildeten, welche, sich ausdehnend, später die Trennung des mittelländischen Meeres vom rothen Meere bewirkten, denn der Geologe bezweifelt nicht, daß beide Meere in der Urzeit vereinigt waren. Die Menschenhand stellt nunmehr das ehemalige Werk der Natur wieder her.

Das Meerwasser bringt bereits in den See Thimsah ein; seit drei Jahren arbeitet man in der Tiefe der Dünen von El-Guisre; riesige Draguen, Erdwegräumer von Dampf getrieben, von einem Gewichte von fünfunddreißigtausend Kilogramm und je nach ihrer Größe von fünfzehn bis fünfundzwanzig Menschen bedient, krönen zu beiden Seiten die Sandhügel, und kein Zusammensturz oder Erdweichen hat sich bis jetzt erwiesen und kein Arbeiter ist je verschüttet worden. Dieses Argument vernichtet die Kassandrachenschaft Derjenigen, welche prophezeigten, daß diese Berge, vom unbarmherzigen Chamshin aufgewühlt, über den Häuptern der Arbeiter zusammenstürzen und ihnen das Schicksal der Armee König Melchao's bereiten würden.

Die Draguen, welchen man auf der ganzen Linie des Unternehmens begegnet, sind eigends zu diesen Arbeiten erfundene Maschinen, und es ist wahrhaft ergreifend und sogar schrecklich, sie in der Arbeit begriffen zu sehen. Je nach ihrer Größe und Stärke schneiden sie von vierhundert bis tausend Kubikmeter Sand per Tag aus dem Boden, und während sie auf der einen Seite aufnehmen und vertiefen, entleeren sie auf der anderen und thürmen die Dünen auf. Eine jede einzelne verrichtet hundertfach die Arbeit eines Menschenarmes.

Das nöthige Wasser zur Erzeugung der Dampfkraft wird ihnen durch eine Wasserleitung zugeführt, welche von Ismailia aus die Linie bis Port-Said alimentirt und auf diese Weise die fünfundsiebenzig Kilometer Wüste, welche kein Süßwasserkanal durchschneidet, mit dem unentbehrlichen Element versorgt.

Der Leser, welcher den Kanal von Suez bis jetzt nur seinem Namen nach gekannt hat, wird bei diesem Berichte vielleicht zum ersten Male einen Begriff von der Größe des Unternehmens und von den gewaltigen Mitteln, welche dasselbe erheischte, bekommen; er möge nur bedenken, daß diese, wie von einem Fluche beladene Erde von der ersten Schaufel, von der ersten Hacke berührt worden, und daß diese Instrumente von einem ersten Menschen geführt wurden, welcher als verllorener Vorposten den Untergang durch Hunger, Durst, Klima, wilde Thiere, barbarische Eingeborene und grausame Launen der Natur vor Augen sehen mußte.

El-Guisre selbst, die Ansiedlung ist bereits eine kleine Stadt, welche das Gerächel mehrerer imposanten Werkstätten erfüllt. Wir besuchten diese und hörten die ermutigenden und belohnenden Worte, welche der Präsident jedem Arbeiter, und die tröstenden, welche er jedem Leidenden im lauberen und netten Hospital spendete. Hier erteilte er Beförderung im Grade und Geldzulage im Namen der Direction, dort dankte er mit bewegter Stimme der guten barmherzigen Schwester, welche fern von der Heimath, der heiligen Beschäftigung obliegt, die sie sich freiwillig zur Pflicht



gemacht und den kranken Muselman, Orthodoxen, Katholiken, Israeliten, Protestanten und Heiden mit gleicher Sorgfalt pflegt.

Nachdem ein luxuriöses Frühstück eine zahlreiche Gesellschaft im lieblichen Gärtchen des Chef-Ingenieurs vereinigt hatte, begab sich unsere Caravane wieder an Bord der ihrer harrenden „Eugenie“. Sie bringt uns nun in der Richtung des mittelländischen Meeres gen Kantarah.

(Fortsetzung folgt.)

## Der zehnte November.

(Eingefandt.)

In d. Bl. wurde neuerdings der 300jährigen Feier des Geburtstages der Reformation am 31. October und weiter im J. 1817 gedacht, wie sie damals in Halle stattfand. Den Abschluß machte am 10. November ein „Aktus“ der lateinischen Schule und des R. Pädagogiums. Bei dieser Gelegenheit veröffentlichte der Kanzler Niemeher nachfolgendes Gedicht, dessen Wiederabdruck vielen Lesern d. Bl. nicht unerwünscht sein wird:

„Sei festlich mir, du hehrer Tag, begrüßt!  
An's Licht hast du den Herrlichen geführt,  
Des Name heut' auf allen Lippen schwebt.  
Es lag Germania in Nacht gehüllt,  
Des Irthums Fesseln drückten hart und schwer.  
Die Fürsten schreckt' vom hohen Vatican  
Der stolzen Roma Bannstrahl, Keiner hilft;  
Die Völker klagen, seuzen, Keiner rettet.  
Zerstäubt ist Hufens Asche ungerochen,  
Die Tyrannie hat alle Kraft zerbrochen.  
Da blickt erbarmend Gott vom Himmel nieder,  
Er sieht umher, wo er den Retter wähle;  
Der Palaß nicht, und nicht der Fürsten Throne,  
Die niedre Hütte ist's, die er erkoren,  
Da wird der Held, der Rettende, geboren.  
Heil dir, mein Vaterland, denn dir entstieg der Stern  
Und überglänzt, wie Sonnenlicht, die Erde.  
Die Wahrheit zündet ihre Fackel an,  
Sie leuchtet weit umher in Ost und West.  
Die guten Geister folgen ihrer Bahn,  
Die Ritter legen ihre Hand an's Schwert,  
Es sammeln sich die Kräftigsten, die Besten,  
Die Kette bricht, — der Irthum flieht empört.  
Sei festlich mir, du hehrer Tag, begrüßt!  
An's Licht hast du den Herrlichen geführt,  
Des Name heut' auf allen Lippen schwebt.  
Die Jubel sind verhallt, zur stillen Feier  
Sind wir vereint, sie gilt dem Retter, dem Befreier.  
A. S. Niemeher.“

## Chronik der Stadt Halle.

### Der Hallische Gustav-Adolf-Verein

gebent sein **Jahresfest** am nächsten Sonntage, dem **10. November Abends 8 Uhr**, in der ihm freundlichst bewilligten Kirche zu **Unser lieben Frauen** zu feiern. Die Festpredigt wird **Herr Pastor Fuchs** aus Oppin halten. Wir laden zu dieser Feier die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle Evangelische Glaubensgenossen, denen die Förderung der Vereinsache am Herzen liegt, hierdurch ergebenst ein, und bemerken, daß an den Kirchthüren die Becken zur Aufnahme von Liebesgaben ausgestellt sein werden.

### Der Vorstand

des **Hall. Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.**  
v. Bassewis, Berger, Dieck, Dryander, Franke, Herzberg,  
Pfanne, Rummel, Scharlach, Seeligmüller, Utrici, Weicke.

### Personal-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: Dem Rentier Kriele zu Halle a. S. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

### Evang. Jünglings-Verein.

Sonntag den 10. November Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Mauergasse 6) Vortrag des Herrn Pastor Pfaße über: „die Vorläufer der Reformation.“  
Freunden des Vereins ist der Zutritt gestattet.

### Mittheilungen

#### aus den Sitzungen des Schwurgerichts zu Halle.

Am 7. November 1867.

Gerichtshof, Gerichtsschreiber und Staats-Anwaltshof wie gestern.  
Als Geschworene waren ausgelost: Boock, Bessertlicher hier, — Behrend, Hauptsteueramts-Rendant a. D. hier, — Bertram, Administrator hier, — Schaecke, Gutbesitzer in Onölbzig, — Böters, Stättenfactor in Großforner, — v. Bangerow, Obristlieutenant a. D. hier, — Busse, Berggrath hier, — Sievers, Wälbensbesitzer in Helmsdorf, — Sprund, Instrumentenfabrikant in Heistfeld, — Ludwig, Rechnungsgrath hier, — Dr. Rothe, Gymnasial-Oberlehrer in Gisleben, — Thiele, Kaufmann hier.

Die Ehefrau des Weinhändlers Broich hier vermählte bei einer Rückkehr von einer Reise im August 1867 mehrere in der oberen Etage des Wohnhauses aufbewahrte Sachen, namentlich einen Pelztragen, einen Muff, zwei Pelzmantelchen von Zitissell, dreizehn Frauenhemden, ein gelbes Kreuz mit Korallen, ein Paar goldene Ohrringe und eine Schnur Korallen. Der Verdacht, diese Sachen gestohlen zu haben, lenkte sich alsbald auf eine Person, welche unter dem Namen Elise Hering aus Litzow als Wirtschaftsmansell bei Broich während der Abwesenheit seiner Frau vom 16. Juli d. Js. ab etwa acht Tage lang gegen Lohn und Kost gebietet hatte, dann aber entlassen worden war, weil man in Erfahrung gebracht, daß dieselbe schon in früheren Diensten nicht ehlich gewesen sei. Man ermittelte demnach, daß dieselbe mit der Schuhmacherin Saalfeld in Halle in betrieblchem Verkehr stehe, dort zwei Monate lang ihr außereheliches Kind in Pflege gehabt und dieses später im Juni zu dem Maurer Jaenide gegeben habe, sich selbst aber in Müller's Garten in Dörröbblingen aufhalte. Die Frau Saalfeld befand sich auch im Besitze der oben erwähnten Pelzsachen, welche sie nebst dreizehn Stück Hemden zur Verpfändung auf dem Leibantenne von der Hering erhalten, aber wegen verweigerter Annahme nicht hatte verpfänden können, wozu die Hering den Pfandschein über die dreizehn Hemden an sich genommen. — Die Hering wurde nunmehr am 29. August 1867 in Dörröbblingen arretirt, gestand sofort die Verübung des Diebstahls bei Broich ein, überlieferte dem Polizeibeamten auch das gestohlene Kreuz, die Ohrringe und Korallen, und gab ferner an, Louise Parge und nicht Elise Hering zu heißen, auf letzteren Namen aber auch ihren außerehelichen Sohn am 1. Mai 1867 in der Ulrichs-Kirche zu Halle habe taufen lassen. Der bei ihr gefundene Taufschein dieses Kindes, unterm 3. Mai ej. von dem Pfarramte zu St. Ulrich in Halle ausgefertigt, lautete in der That dahin: daß im Jahre 1867 am 25. März die unverehelichte Elisabeth Fanny Martha Hering in Marktleeberg von einem Sohne entbunden worden sei, welcher in der heiligen Taufe am 1. Mai ej. a. die Namen Hermann Otto Heinrich empfangen habe. — Nach ihrem eigenen Taufscheine ist die Louise Mathilde Johanne Albertine Parge zu Hossen den 25. Juli 1836 geboren und eine Tochter der bereits verstorbenen Kaufmann Pargen'schen Eheleute. Hiernach schien der Verdacht vorzuliegen, daß die Louise Parge sich nicht nur eines ihr nicht zukommenden Namens bediene, sondern auch den Personenstand ihres Sohnes vorsätzlich verändert oder unterdrückt habe. Sie leugnete die That nicht, wohl aber, daß ihr bei der Taufe ihres Kindes die Absicht beigegeben, durch diese Handlung den Personen- und Familienstand desselben zu verändern. Sie giebt auch zu, daß, als sie ihren schwangeren Zustand bemerkte, sie beschloffen habe ihren Namen zu verändern, um zu vermeiden, daß ihre Bekannten in Hossen von ihrer zu erwartenden Niederkunft Kenntniß erhielten und nannte sich von nun an Elise Hering. Sie glaubte, daß für das zu erwartende Kind in Hossen ein Heimathschein ausgestellt werden müsse, und daß auf diese Weise ihre Niederkunft bekannt werden würde. — Ihre Entbindung von einem Knaben erfolgte demnach in Marktleeberg. Mit einem Atteste vom 2. April 1867, worin der Rittergutspächter Braule beschleunigte, daß Fräulein Elise Hering, geboren am 25. December 1832 zu Litzow bei Bredow, als Wirtschaftlerin in seinen Diensten stehe, und welches der Ortsrichter in Marktleeberg beglaubigt hatte, begab sie sich nach Halle und bat hier die Danbelsfrau Brandt, das von ihr außerehelich geborene Kind irgendwo in Pflege und Kost unterzubringen. Auf Befragen versicherte sie der letzteren, daß sie Hering heiße, bat auch gleichzeitig, jenes derselben übergebene Attest Niemanden zu zeigen, da die Eltern des außerehelichen Vaters in Halle lebten und der letztere sein Verhältnis zu dem Kinde verschwiegen haben wollte. Die Brandt brachte nunmehr das Kind bei den Schuhmacher Saalfeld'schen Eheleuten, die sie einige Zeit vorher gebeten hatten, ihnen ein Kind in Pension zu geben, in Pflege unter, und die Parge reiste an demselben Tage wieder nach Marktleeberg zurück. Vier Wochen später erklärte ihr der dortige Pastor, daß er den Taufschein ihres Kindes jetzt haben müsse und sie für die Taufe desselben in Halle zu sorgen habe. In Folge dessen ließ sie sich von dem Ankel des damals gerade abwehenden Rittergutspächters Braule ein Attest vom 25. April dahin ausstellen, daß sie in Marktleeberg in Diensten sei, und ein Attest des Arztes Dr. Rasch und der Bekannte Hesselbach vom 24. April beifügen, daß sie dort am 25. März 1867 entbunden worden sei. Alle diese Atteste lauteten auf den Namen Elise H oder Elise Hering, weil ihr wahrer Name — Parge — in Marktleeberg gar nicht bekannt war. Diese Atteste hatte nämlich der Schuhmacher Saalfeld von ihr verlangt, weil sie sich als Mutter des ihm

zur Pflege übergebenen Kindes bei der vorzunehmenden Taufe legitimiren müsse. Um nun auf Grund derselben die Anmeldung zur Taufe bei dem betreffenden Geistlichen zu bewirken, übersichtete sie diese Akte bei dem Saalfeld; dieser begab sich mit denselben zum Diaconus an der Ulrichskirche in Halle, und letzterer erklärte dieselben für ausreichend zur Taufe des Kindes. Am 1. Mai reiste die Parge selbst nach Halle, um bei der Taufe ihres Kindes gegenwärtig zu sein. Die Taufe wurde an diesem Tage auch vorgenommen und dem Küster in Gegenwart der Parge vorher ein von der Frau Brandt mit dem Namen: Hermann Otto Heinrich Hering — den das Kind bekommen sollte — ausgefüllter Zettel, und von Saalfeld die drei oben erwähnten Atteste übergeben. — Daß die Parge von dem Inhalte dieser Atteste, insbesondere davon, daß sie darin als Elise Hering bezeichnet war, Kenntniß gehabt, gesteht sie zu. Den auf Grund der vorgenommenen Taufe erhaltenen Taufschein ihres Sohnes in der oben angegebenen Form hat die Parge demnach dem Pastor in Marktleberg übergeben. — Auf Grund dieser Thatsachen erhielt der Staatsanwalt die Anklage aufrecht. — Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Fiebiger, führte aus, daß unmöglich hier von der Veränderung des Personenstandes — insbesondere von einer vorläufigen — die Rede sein könne, zumal die außerehelichen Kinder gar nicht in die Familie der Mutter eintreten, letztere aber nie ihre Mutterschaft an dem auf den Namen Hering getauften Kinde verleiht, im Gegentheil sich desselben stets angenommen habe. Er beantragte deshalb das Nichtschuldig. Dies sprachen die Geschworenen auch aus und wurde die Parge daher nur wegen Annahme eines falschen Namens und einfachen Diebstahls unter milderen Umständen mit einem Monate Gefängniß bestraft.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden nach der gesetzlichen Reihenfolge resp. zufolge der in der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Februar 1866 bewirkten Auslosung (§. 18. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 und statistische Anordnung vom 28. April und 8. Mai 1865) folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus

- aus der I. Abtheilung die Herren: Justizrath Fritsch Hb., Professor Dr. Girard, Justizrath von Radecke, Kaufmann Finger Hb., Professor Dr. Knoblauch;
- aus der II. Abtheilung die Herren: Fabrikant Demuth Hb., Leihbibliothekar Wolff, Kaufmann Joern Hb., Bergwerks-Director Lehmitz, Kaufmann Pfaffe Hb.
- aus der III. Abtheilung: im ersten Bezirk Herr Gastwirth Gruneberg Hb.; im zweiten Bezirk Herr Zimmermeister Helm jun. Hb.; im dritten Bezirk Herr Vantagent Hildenhagen Hb.; im vierten Bezirk Herr Rentier Hänschel Hb.; im fünften Bezirk Herr Tischlermeister Schöne mann Hb.

Außerdem sind vor Ablauf der Wahlperiode ausgeschieden:

- aus der II. Abtheilung Herr Dr. Weeck Hb. durch Wahl zum Stadtrath (§. 17. v. St.-O.);
  - aus der III. Abtheilung Herr Kupferschmiedemeister Keil Hb.
- In Function als Stadtverordnete verbleiben die Herren:
- in der I. Abtheilung: Buchhändler Vertram, Justizrath Gloeckner, Dr. med. Hüllmann, Fabrikant Jenzsch Hb., Deconom Kirchner Hb., Fabrikant Runge Hb., Kaufmann Richter Hb., Director Dr. Schrader Hb., Oberbergvath a. D. Graf v. Seckendorff Hb., Kaufmann Werther Hb.;
  - in der II. Abtheilung: Kaufmann Bethke, Director Büttner Hb., Rechtsanwalt Fiebiger Hb., Prof. Dr. Fitting, Mühlenbaumeister Köhl, Mühlenbesitzer Küßner Hb., Kaufmann Meyer Hb., Professor Dr. Schmoller, Kaufmann Teuscher Hb.
  - in der III. Abtheilung: Buchbinde meister Bürger Hb., Goldarbeiter Elsässer Hb., Lederbändler Friedrich Hb., Zimmermeister Kyris, Mechaniker Marx Hb., Dr. phil. Müller, Maurermeister Steinhilf Hb., Rentier Werner Hb., Zimmermeister Zabel Hb.

Eine Zusammenstellung der als Stadtverordnete in Function verbleibenden Hausbesitzer zc. und Nichthausbesitzer (§§. 16. u. 22. v. St.-O.) ergibt, daß

- von den 5 Wahlen der I. Abtheilung 1 auf einen Hausbesitzer (Eigenthümer, Nießbraucher und solche, die ein erbliches Besitzrecht haben).
- von den 6 Wahlen der II. Abtheilung 4 auf Hausbesitzer zc.;
- von den 6 Wahlen der III. Abtheilung 1 auf einen Hausbesitzer zc. gerichtet werden muß resp. gerichtet werden müssen.

Nachdem durch das Poes festgestellt worden ist (§. 22. v. St.-O.), daß der 4. Bezirk der III. Abtheilung den einen Hausbesitzer zu wählen hat, haben demnach folgende regelmäßige Ergänzungs- resp. außerordentliche Ersatzwahlen statt zu finden.

- von der I. Abtheilung 5 Ergänzungs wahlen (1 der Gewählten muß Hausbesitzer zc. sein);
- von der II. Abtheilung 5 Ergänzungs wahlen und 1 Ersatzwahl bis alt. 1871 (4 der Gewählten müssen Hausbesitzer zc. sein);
- von der III. Abtheilung und zwar: im ersten Bezirk 1 Ergänzungs wahl und 1 Ersatzwahl; im zweiten Bezirk 1 dergl.; im dritten Bezirk 1 dergl.; im vierten Bezirk 1 dergl. (der Gewählte muß Hausbesitzer zc. sein); im fünften Bezirk 1 dergl.

Wir haben zur Vornahme der Wahlen Termin

|                         |           |                      |              |
|-------------------------|-----------|----------------------|--------------|
| für die III. Abtheilung | 1. Bezirk | auf den 20. November | Vorm. 9 Uhr, |
| " " " "                 | 2. " " "  | " 21. " " "          | " " " "      |
| " " " "                 | 3. " " "  | " 22. " " "          | " " " "      |
| " " " "                 | 4. " " "  | " 23. " " "          | " " " "      |
| " " " "                 | 5. " " "  | " 25. " " "          | " " " "      |
| " " II. " "             | " " " "   | " 26. " " "          | " " " "      |
| " " I. " "              | " " " "   | " 27. " " "          | " " " "      |

im neuen Rathhaussaale anberaumt und laden die stimmungsfähigen hiesigen Einwohner hierdurch ein, sich in den betreffenden Terminen behufs Ausübung ihres Wahlrechts rechtzeitig einzufinden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß, da die Wählerliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bereits im Juli d. J. ausgestellt werden mußte, die inzwischen eingetretenen Wohnungs-Veränderungen in derselben nicht berücksichtigt werden konnten und daß deshalb ein jeder Wähler der dritten Abtheilung zur Wahl nur in dem Bezirke zugelassen werden kann, in welchem er zur Zeit der Aufnahme der Listen gewohnt hat.

Halle, den 29. October 1867.

Der Magistrat.

Unterm heutigen Tage ist dabier ein Zweig-Verein der **Victoria-National-Invaliden-Stiftung** zu Berlin zusammengetreten und hat sich auf Grund der Statuten derselben constituirt.

Das Comité des Zweig-Vereins besteht für jetzt außer dem Unterzeichneten, Herrn Oberbürgermeister v. Böß, aus den Herren: Oberstlieutenant v. Stein, General-Agent Müller, Stadtrath a. D. Dr. Colberg, Kupferschmiedemeister Keil, Dr. med. Stephan, Kaufmann Kade, Schornsteinfegermeister Mangold, Fabrikant A. Nebert, Kaufmann B. Mulert, Zimmermeister Helm jun., Fabrikant Demuth, Oberst v. Rango, Kaufmann Zörn, Justizrath Orhander, Justizrath Glöckner, Stadtrath v. Helledorff und Premier-Lieut. Fischer.

In den geschäftsführenden Ausschuss für die laufende Verwaltung sind für die Zeit bis zum 3. August 1868 die Comité-Mitglieder v. Böß, A. Nebert, Demuth, Dr. Colberg, Fischer und Dr. Stephan gewählt und der Vorsitz im Comité und geschäftsführenden Ausschuss dem Oberbürgermeister v. Böß, das Amt eines Stellvertreters desselben und zugleich Schatzmeisters dem Dr. med. Stephan übertragen.

Unter Hinweisung darauf, daß jeder, der sich zur Zahlung eines Jahresbeitrages von 10  $\frac{1}{2}$  verpflichtet, Mitglied des Zweig-Vereins wird und daß der Verein seinen auf Gewährung von Hilfe und Unterstützung an die im letzten Kriege durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen, hilfsbedürftigen Krieger sowie an die Familien der Gefallenen oder erwerbsunfähig gewordenen Personen gerichteten, patriotischen Zwecke in einem, den seither aus andern Fonds gewährten Unterstützungen entsprechenden Umfange nur bei Zuführung reichlicher Beisteuern zu erfüllen im Stande ist, richtet der Verein an die Bewohner von Halle die angelegentlichste und herzlichste Bitte, sich ihm durch Einzeichnung in die im Umlauf zu setzende Liste oder Anmeldung bei einem der Comité-Mitglieder zahlreich anschließen zu wollen.

Ueber seine Wirksamkeit wird das Comité alljährlich in einer öffentlichen Sitzung Rechenschaft ablegen.

Halle, den 1. November 1867.

Der Zweig-Verein der **Victoria-National-Invaliden-Stiftung** für die Stadt Halle.

J. A. v. Böß,  
Oberbürgermeister.

# Wasserleitungen.

Den geehrten Hausbesitzern empfehle ich mich zur Anfertigung von Wasserleitungen in den Häusern unter bekannter reeller Bedienung. Achtungsvoll

**H. Jacoby, gr. Brauhausgasse Nr. 31.**

**H** Höchste elegante Ueberzieher und Winter-Anzüge; Damen-Mäntel, Jaquets und Jacken elegant und sehr preiswürdig.

**M. Bauchwitz,**

Nr. 96. Leipzigerstraße Nr. 96.

**M** Montag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch. **F. Faulmann, Karzerplan Nr. 1.**

**J. C. Merges,**  
Cöln,  
Schilbergasse 55 A.

In  
**Halle,**  
Leipzigerstraße 7.

**J. C. Merges,**  
Coblenz,  
Entenpfuhl 29.

## Lotterie - Collecte.

**Preussische Staatsloose,**  
Frankfurter, Hannoversche, Dombau-  
Loose 2c. 2c. 2c.

Alle Sorten Original-Prämien-Loose, als: Mailänder, Genfer, Neuschateler, Badische, Hessische, Dänische, Antwerpener 2c. 2c.

Zu der am 11. December beginnenden 1. Classe

**Frankfurter Stadtlotterie**

empfehle noch Loose zu planmäßigen Preisen. Pläne und auch später Ziehungslisten gratis; auch liegen Ziehungslisten zu allen Lotterien stets auf meinem Bureau zur freien Einsicht offen. Bestellungen werden auch von meinen Filialen prompt und pünktlichst ausgeführt.

Berlin,  
Command.-Str.  
Nr. 42.

Frankfurt,  
Breitengasse  
Nr. 52.

**J. C. Merges,**  
Aachen,  
Kapuzinergraben 18.

Düsseldorf,  
Marktplatz 8.

**J. C. Merges,**  
Elberfeld,  
Herzogstraße 1.

## Müllers Belle vue.

Sonntag den 10. November

**Concert vom Militair-Musikcorps.**

Anfang 3 1/2 Uhr.

W. Ludwig.

## Frenbergs Garten.

Heute Sonntag den 10. November

**Nachmittag - Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr.

E. John.

## Roccas Stablissement.

Heute Sonntag den 10. November

**Abend - Concert.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

E. John.

## Stadt - Theater.

Sonntag den 10. Novbr. Neu einstudirt: „Der Actienbudeker“, oder: „Wie gewonnen, so zerronnen“, große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kalisch, Musik von Conradi.

Montag den 11. November. Zur Feier des Geburtstages Friedr. v. Schiller: Prolog; dann: „Don Carlos“, Tragödie in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

## Liedertafel Severi.

Sonntag den 10. November Abends 7 Uhr  
**Ball im Salon zur Weintraube.**  
Dies allen Freunden zur Nachricht.

Der Vorstand.

## Harmonie.

Sonntag den 10. Nov. von Abends 1/8 Uhr ab  
**Stiftungsfest mit Theater und Ball im Bürgergarten.**

## Müllers Belle vue.

Sonntag den 10. November

**Vocal- u. Instrumental-Concert der Central-Liedertafel.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Gr.  
Nach dem Concert Ball.

## Germania.

Sonntag den 10. Novbr. Abends 1/2 7 Uhr

**Kränzchen**

in Landmanns Salon.

Dienstag den 12. Generalversammlung. D. B.

**Zeltinger, 1865er, à Schoppen 5 Gr.**  
empfehl **Goldene Rose.**

## Café Sanssouci.

Sonnabend und Sonntag

**Schweinsknochen,**

Sülze à la Westmoreland.

**A. Kapfberger, Königplatz 6.**

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.

(Beilage.)